

## Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr.7

Das Wochenende nahte und die Freizeitplanung stand an.

Dies wurde dann aber doch komplizierter als gedacht: wir brauchen einen Fahrer und ein Auto, nur woher? Meine Idee war den Nyka Parc zu besuchen. Das mit dem Fahrer schien zu klappen, nur wollte der statt ursprünglich 100 € jetzt 180 € und ob sein Auto geländegängig war blieb unklar. Jenitas und meine Idee war die beiden Freiwilligen hierzu einzuladen, zumindest die Fahrtkosten zu übernehmen.

Die Quartiersplanung dort war auch sehr kompliziert und teuer von 170 € bis 330 €. Es gibt allerdings dort wohl kein Restaurant mehr, man könnte einen Koch mieten und müsste die Lebensmittel selber mitbringen! Somit war dies dann schnell erledigt.

Alternativen waren Karonga mit dem Besuch des dortigen Museum oder Livingstonia. Am Ende haben wir uns für Livingstonia als Tagesausflug entschieden.

Unsere Betreuerin Angeline, kurz Angi von mir benannt, hatte einen Fahrer und ein Auto organisiert. Um 9.00 Uhr sollte es losgehen und das Auto mit Fahrer kam dann um 11.00 Uhr. Ich war schon ziemlich sauer, Angi auch, aber es war nicht der bestellte Fahrer und das Auto, ein Pickup, war eine ziemliche Schrottkiste. Angi hat dann den Preis noch von 110 € auf 100 € heruntergehandelt und dann ging es endlich los. Die Reisegruppe hatte sich zwischenzeitlich stark vergrößert: Sanny und Solomon von der URAC und Angis Sohn kamen hinzu und die Mädels wollten unbedingt hinten auf der Pritsche Platz nehmen, sie betrachteten dies als Abenteuer 😊



Die Frontscheibe hatte mehrerer Risse, die Sicherheitsgurte funktionierten nicht. Ich konnte nicht allein aus dem Auto steigen, draußen und drinnen gab es keinen Griff, der Fahrer hat ständig Handyanrufe so nebenbei angenommen und so weiter. That is Africa!

Unterwegs haben wir noch einen Zwischenstopp gemacht auf der Lukwe Eco Lodge. Dort waren wir mit Freunden 2016 privat schon einmal gewesen. Eine tolle Anlage, immer noch bestens in Schuss - mit der zweitschönsten Öko-Toilette in Malawi - aber gerade geschlossen, die Wiedereröffnung soll im kommenden Februar unter neuer Regie erfolgen.



Angekommen in Livingstonia haben wir zuerst das dortige Museum und Gästehaus angeschaut, nach dem Essen den Campus der Universität und die Kirche besucht und zum Abschluss noch einen Kaffee im Coffee-Shop zu uns genommen.

Livingstonia wurde 1894 von schottischen Missionaren auf einem Hochplateau (1360 m) als Missionsstation mit Krankenhaus und später dann als erste Universität in Malawi auf- und ausgebaut. Der sehr große Campus befindet sich in einen ausgezeichneten Zustand.





Danach ging es zurück mit einem Zwischenstopp beim Wasserfall.



Unterwegs haben wir eine Wandergruppe - Azungos - getroffen, angehalten und uns mit denen unterhalten. Ich hatte gefragt woher sie kommen, ... from Germany... und dann kam der Hammer: der Arzt erklärt, er käme aus Mannheim (meine Heimatstadt) und weil dort der Slogan gilt: „Mannem vorne“ - sein Kollege kam aus Ludwigshafen - sagte ich spontan: „Aha! aus Lumpehufe“, da hat der doch sehr gut gekontert und hat in breitem Pfälzisch geantwortet: „Sie wissen doch, was das Schönste an Mannheim (Mannem) ist : Die Rheinbrücke nach Ludwigshafen!“ 😊

Eine sehr nette Begegnung. Diese Ärztegruppe, ehrenamtlich tätig an einem Districthospital am See, hat gerade Probleme mit ihrer Solaranlage und so konnte ich dann gleich einen Kontakt vermitteln.

Mittlerweile war es dunkel geworden und so gegen 19.00 Uhr kamen wir wieder in Chilumba an-

Fazit: Ein insgesamt gelungener Tag und unser Fahrer fuhr ausgezeichnet. Weil er diese Strecke jeden Tag fährt, kannte er jeden Stein und jedes Loch und war auch gut im Slalomfahren 😊

Während der An- und Rückreise hoch auf den Berg lag die durchschnittliche Geschwindigkeit bei 15 km, unten auf der M 1 nach

Chilumba raste er dann mit 90 km durch die Nacht, was hier wegen der vielen Fußgänger und Radfahrer (ohne Licht natürlich) sehr gefährlich ist.

